

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Stefan Kaineder

Dr.ⁱⁿ Ulrike Jäger-Urban

Direktorin der Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft – Land OÖ

Mag. Stefan Oitzl

Klimaexperte Land OÖ

am 28. Mai 2021

zum Thema

**Präsentation der „Regionalklimaanalyse“ des Landes
Oberösterreich – Klimaanalyse dient als Grundlage für
die Klimaraumplanung der Zukunft und soll den
Lebensraum der kommenden Generationen sichern**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Werner Dedi – Büro LR Kaineder (+43 732) 77 20-12083

Präsentation der „Regionalklimaanalyse“ des Landes Oberösterreich – Klimaanalyse dient als Grundlage für die Klimaraumplanung der Zukunft und soll den Lebensraum der kommenden Generationen sichern

Die von Menschen verursachte Klimakrise, die die Anzahl der Hitzewellentage in Österreich ansteigen lässt, stellt insbesondere Städte vor eine große Herausforderung. Damit die Lebensqualität in Städten – trotz Klimakrise – möglichst hoch bleibt, ist eine strategisch durchdachte, zügige Anpassung an die klimatischen Veränderungen auch in den Städten Oberösterreichs notwendig. Wind- und Sommerkomfort, Durchlüftung sowie Hitze in der Stadt müssen daher in vielen Bereichen der Stadt, der Stadtplanung, in der Verwaltung, in der Daseinsvorsorge und im Bürgerservice Berücksichtigung finden.

Klimalandesrat Stefan Kaineder: „Seit Jahrzehnten warnt uns die Wissenschaft, dass uns mit der Klimakrise die größte Herausforderung der Menschheitsgeschichte bevorsteht. Alle aktuellen Daten dazu bestätigen die Warnungen der Wissenschaft und zeigen, dass wir uns bereits jetzt auf große Veränderungen einstellen müssen. Treffen werden diese Veränderungen aber vor allem unsere Kinder. So prognostizieren KlimaforscherInnen derzeit bis zum Jahr 2100 eine Verzehnfachung der Hitzetage. Das hat vor allem enorme Auswirkungen auf das Leben in den dichter besiedelten und vielfach versiegelten Zonen im Land. Daher müssen wir uns schon jetzt Gedanken machen, wie wir gerade unsere großen Ballungszentren klimafit machen können. Klares Ziel dabei: mehr Bäume und Grünräume, aber weniger Beton und Asphalt! Damit die künftige Raumplanung unter dem Gesichtspunkt der Auswirkungen der Klimakrise passieren kann, brauchen wir die entsprechende Datengrundlage. Mit der ersten Regionalklimaanalyse haben wir eine umfassende wissenschaftliche Grundlage für eine rücksichtvolle Klimaraumplanung geschaffen. Wenn wir den Lebensraum für unsere kommenden Generationen sichern wollen, ist es notwendig, die Raumordnung auf diese neue Herausforderung auszurichten. Klares Ziel dabei: mehr Bäume und Grünräume, aber weniger Beton und Asphalt!“

Die Stadt Linz hat als erste Stadt in Oberösterreich eine eigene Stadtklimaanalyse präsentiert. Eine Stadtklimaanalyse ist eine systematische Erfassung des Klimas einer Stadt und dient als Basis für viele weitere Schritte. Die Stadtklimaanalyse von Linz umfasst die Erarbeitung einer Klimafunktions- und Planungshinweiskarte. Zudem werden Stadtentwicklung und Klimawandel gemeinsam in einer Klimafunktionskarte abgebildet. Neben Linz sollen nun auch weitere Städte im Zentralraum (Wels, Enns und Steyr) motiviert werden, Klimafunktionskarten und Planungshinweiskarten erstellen zu lassen. Da im Zentralraum in den nächsten Jahren mit einem überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum zu rechnen ist und die Städte in dieser Region immer mehr zusammenwachsen, ist es notwendig, die klimatischen Verhältnisse zu kennen, um wichtige bioklimatische Flächen in Anbetracht der Klimaerwärmung schützen zu können.

Das Land OÖ, im Speziellen die Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung Umweltschutz hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Städte bei der Erstellung von Stadtklimaanalysen zu unterstützen. Für den Zentralraum sollen somit Klimafunktions- und Planungskarten erarbeitet werden, die nicht nur in den Städten, sondern auch in den Umlandgemeinden die klimatischen Verhältnisse abbilden. Nur in einer großräumigen Betrachtungsweise können bioklimatisch wertvolle Flächen sowohl in den Städten als auch in den Umlandgemeinden vor der drohenden Versiegelung geschützt werden.

„Die effizientesten und günstigsten Klimaanlage für unsere Städte sind mächtige, über Jahrzehnte gewachsene Bäume. Damit wir in hundert Jahren unsere Städte damit kühlen können, müssen wir uns jetzt Gedanken machen, wo wir diese kühlenden Riesen brauchen werden. Die Regionalklimaanalyse liefert uns die Daten, in welchen Bereichen wir vordringlich tätig werden müssen, um die Erhitzung in Zaum zu halten. Wir brauchen jetzt in allen Bereichen mutige und entschlossene Entscheidungen in Richtung Klimaschutz, damit wir unseren Kindern und Enkelkindern einen funktionierenden Planeten übergeben können!“

Klimatologische Untersuchungen in Oberösterreich

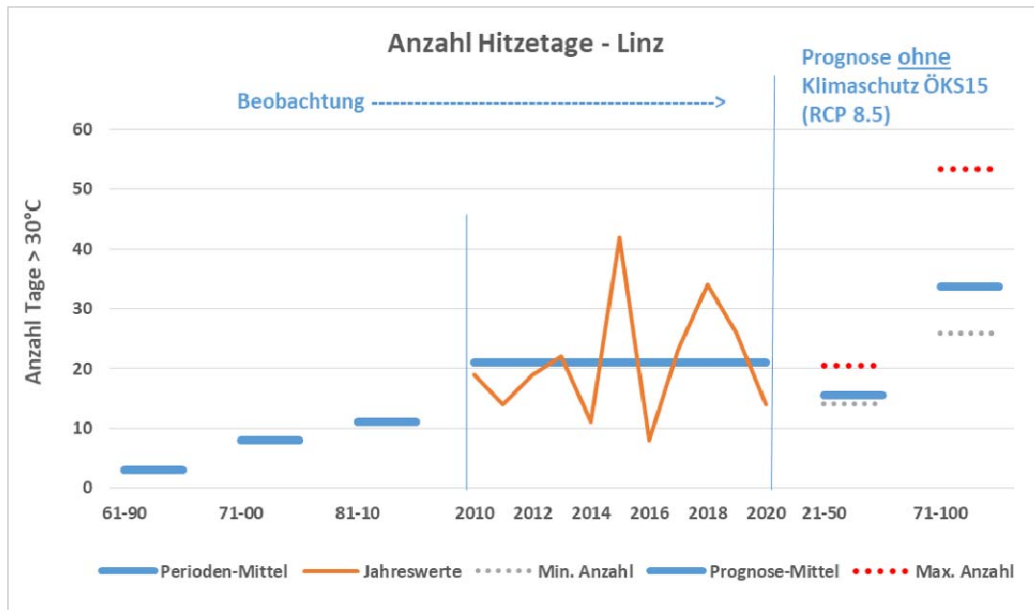


Abbildung 1: Anzahl der Hitzetage (Anzahl der Tage > 30°C) in den vergangenen Klimanormalperioden (61-90; 70-00 u. 81-10) und in den letzten 11 Jahren, sowie die prognostizierten Hitzetage für das worst case Szenario (RCP 8.5 – ohne Klimaschutz). Quelle: Daten ZAMG, ÖKS15; Aufbereitung US

Das Land OÖ/Abteilung Umweltschutz hat mit einer Regionalklimaanalyse eine im Bundesländervergleich einzigartige fachliche Basis geschaffen. Der Hauptfokus liegt zunächst beim klimatisch wärmeren oberösterreichischen Zentralraum. Im Zentralraum ist in den nächsten Jahrzehnten mit einem überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum zu rechnen, zudem wachsen die Städte Linz, Wels und Enns immer mehr zusammen. In einer so stark wachsenden Region ist es notwendig, die klimatischen Verhältnisse zu kennen, um wichtige bioklimatische Fläche in Anbetracht der Klimaerwärmung schützen zu können.

Die Analyse umfasst eine systematische Erfassung des Klimas in den Städten aber auch in den bebauten Umlandgemeinden und soll als Basis für weitere Schritte in Stadt- und Ortsentwicklung dienen. Die Regionalklimaanalyse wurde von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) erstellt und umfasst die Erarbeitung von Klimafunktionskarten und Planungshinweise für die Städte Wels, Linz und Steyr.

In Linz wurde kürzlich eine eigene Stadtklimaanalyse finalisiert. Mit der Regionalklimaanalyse auf Landesebene sollen nun auch weitere Städte und

Gemeinden im Zentralraum motiviert werden, die Ergebnisse aus der Regionalklimaanalyse im Zuge ihrer Ortsplanung zu nutzen. Grundsätzlich können die Karten selbstständig z.B. bei der Erstellung von örtlichen Entwicklungskonzepten verwendet werden. Das Land OÖ, im Speziellen die Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung Umweltschutz unterstützt auch noch mit fachlicher Beratung und Förderungen.

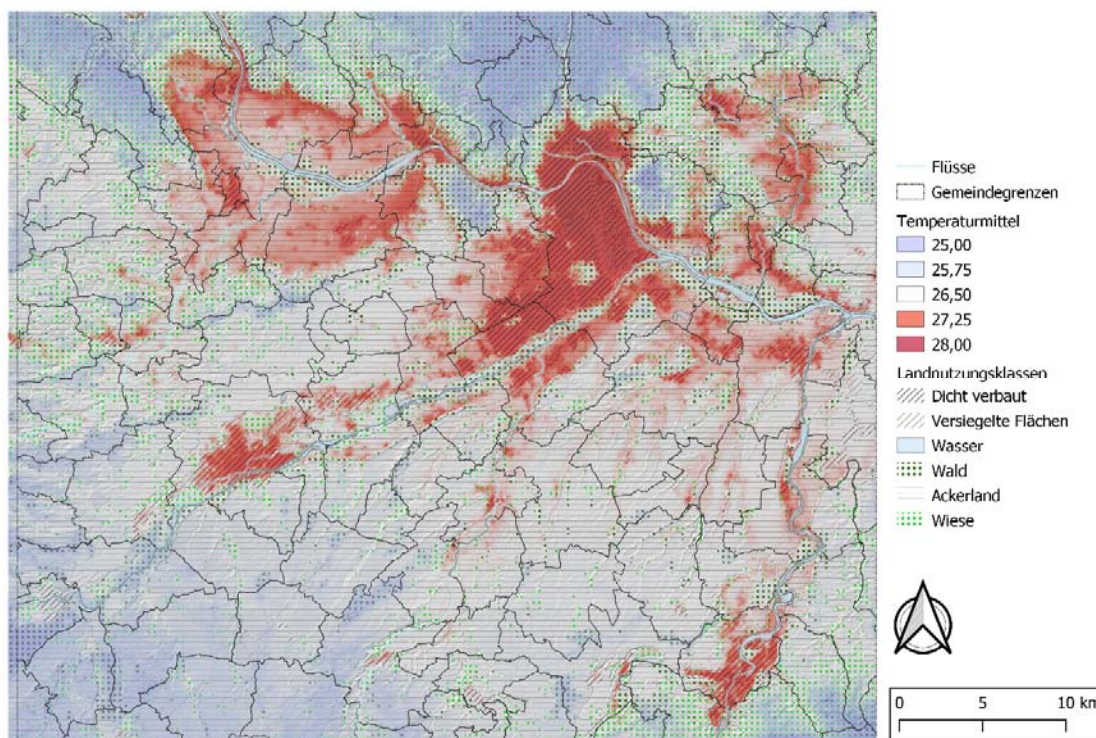


Abbildung 2: Klimafunktionskarte - Überwärmung im Oberösterreichischen Zentralraum. Flächenmäßig die größte zusammenhängende Fläche mit hoher Hitzebelastung im Stadtbereich von Linz und den umliegenden Städten und Gemeinden wie Leonding, Pasching, Traun, Ansfelden, die Industriezone im Osten sowie orographisch rechts der Donau mit Unterbrechungen von Ebelsberg über Asten bis nach Enns. Abseits des Linzer Großraumes erkennt man versiegelte und verbaute Hitzeinseln am Rand vom Eferdinger Becken in Eferding und Ottensheim sowie in Wels und kleinräumig in Steyr. Quelle: Regionalklimaanalyse für den Zentralraum Oberösterreich, ZAMG

Die Regionalklimaanalyse ist ein weiterer neuer Baustein im digitalen Klimaatlas CLAIRISA (Climate-Air-Information-System for Upper Austria) der Abt. Umweltschutz. Die interaktive Webanwendung erlaubt die Abfrage von Klima- und Luftgütedaten sowie Klimaszenarien für jeden Ort in Oberösterreich. Damit stehen wichtige Basisdaten – nicht nur für die Planung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung – zur Verfügung.

Grundlage sind meteorologische Daten von mehr als 200 Wetter- und Luftmessstationen in ganz Oberösterreich im Zeitraum 1981 bis 2010. Weitere

wertvolle Informationen über die Klimaentwicklung liefert der Dachsteingletscher. Darauf aufbauend hat die Universität für Bodenkultur in Wien Klimaszenarien bis zum Jahr 2100 berechnet.

Die Daten sind in digitalen Karten und Informationsblättern mit Tabellen, Grafiken und textlicher Analyse dargestellt. Viele klassische Klimaparameter wie Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer sind bereits abrufbar. Die Karten und Analysen werden laufend erweitert.

Mit dem Kartentool von CLAIRISA können verschiedene Karten übereinander gelegt werden. Somit ist es möglich, dass Flächenwidmungsplan und Klimakarten überlagert werden können. Frischluft- und Kaltluftschneisen werden sichtbar und können bei der Erstellung von Ortsentwicklungsplänen berücksichtigt werden.

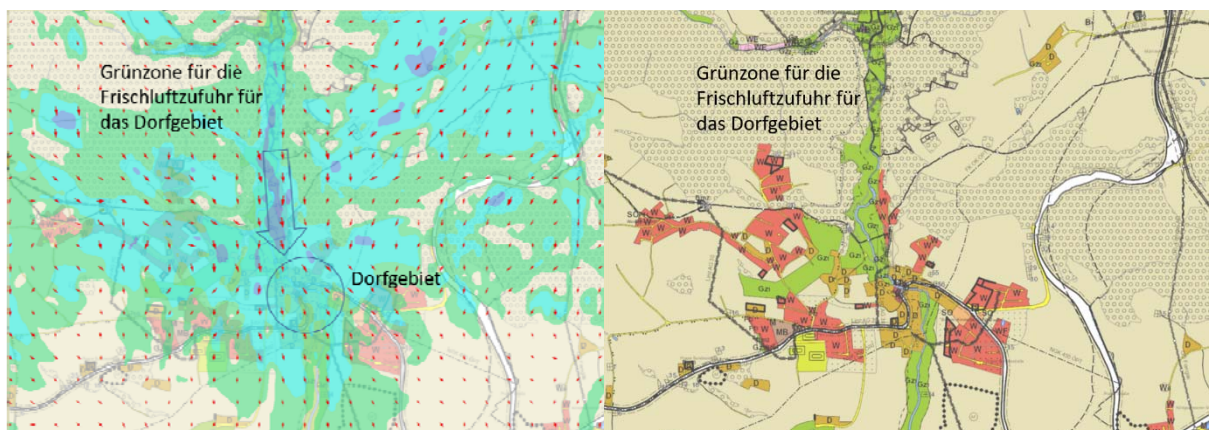


Abbildung 3: Beispiel für eine Frischluft- und Kaltluftschneise für ein Dorfgebiet im Mühlviertel. Der Grünstreifen soll auch in Zukunft erhalten bleiben, um eine ausreichende Belüftung im Dorfgebiet erhalten zu können. In heißen Sommernächten sorgt die kühlere Luft für einen angenehmeren Schlaf.